Deutsches Reich.

Officiös wird uns unter dem 23. d. Mts. aus Berlin geschrieben:

Auf Grund des Gesetzes, betreffend die Einschränkung der Gerichtsbarkeit der deutschen Consuln in Egypten vom 29. März 1874 wurden bekanntlich durch Kaiserl. Verordnung vom 23. Dec. 1875 die deutschen Reichsangehörigen den in Egypten neugebildeten internationalen Gerichten unterworfen. Diese haben ihre Thätigkeit nicht, wie bei Erlaß jener Verordnung erwartet wurde, am 1. Januar, sondern erst am 1. Februar 1876 begonnen. Die in der Vereinbarung der Reformmächte vorgesehene fünfjährige Probezeit erreicht somit am 2. Februar 1881 ihr Ende, während die Einschränkung der deutschen Consulargerichtsbarkeit bereits am 31. Dec. d. J. aufhört. Inzwischen ist von einer zur Berathung über die fernerweite Gestaltung der Justizreformverhältnisse auf Antrag der egyptischen Regierung zusammengetretenen, aus den General-consuln der Reformmächte in Egypten gebildeten Commission die Verlängerung der Geltung der gegenwärtigen Gerichtsbarkeitsverhältnisse bis zum 1. Februar 1882 beschlossen worden. Es erscheint daher geboten, auch die Geltung der Kaiserl. Verordnung bis dahin zu verlängern. Da indessen nicht mit Sicherheit vorauszusehen ist, ob bis zu jenem Termin eine definitive Regelung der egyptischen Jurisdiction erfolgen wird, so empfiehlt es sich, die Bestimmungen der Verordnung durch Beseitigung der darin enthaltenen Beschränkung der Geltungsdauer bis zu einer materiellen Abänderung der egyptischen Jurisdiction fortbestehen zu lassen. Da dies durch eine mit Zustimmung des Bundesamts zu erlassende Kaiserl. Verordnung herbeigeführt werden kann, so ist der Entwurf einer solchen Verordnung nunmehr dem Bundesrath vorgelegt worden.

* Vom Rhein schreibt man der „Fr. H. C.“: Wiederholt hat man bereits beobachten können, daß die Herren Großindustriellen, welche das Dogma vom angeblichen Schutz der nationalen Arbeit nicht laut genug proclamiren können, so lange es sich um den gewinnbringenden Absatz ihrer Fabrikate auf dem heimischen Markte handelt, eine ganz andere Auffassung der Sache an den Tag legen, sobald sie als Käufer in die Lage kommen, billiger und besser vom Auslande als vom Inlande zu beziehen. Ein neues Beispiel hat dafür Herr Leuschner geliefert, der Ober-Bergwerks- und Hüttendirector der Mansfelder Gewerkschaft, der jetzt als Mitglied des Abgeordnetenhauses in der parlamentarischen Arena das schutzzöllnerische Tamtam schlägt. Herr Leuschner hat sich im vorigen Jahre ausfeinigte, wenn auch schließlich ohne Erfolg, um einen Schutzzoll für das vom ihm producirte Rohkupfer beworben: im Laufe dieses Jahres hat er aber unbedenklich umfangreiche Maschinenbestellungen in Belgien gemacht. Es steht wohl außer Zweifel, daß unsere Maschinenindustrie im Allgemeinen der ausländischen gewachsen ist, andererseits aber nach dem Recepte der schutzzöllnerischen Großindustriellen von diesen doch in erster Linie bei ihren Aufträgen berücksichtigt werden sollte. Trotzdem hat der Director der Mansfelder Gewerkschaft große Maschinen für den Bergwerksbetrieb bei der Firma Cockerill in Seraing bestellt, die so indiscret war, die für Deutschland bestimmten Maschinen auf der diesjährigen Brüsseler Ausstellung als Schaustücke paradiren zu lassen und denselben Namen und Wohnort der Auftraggeber beizufügen. Die Letzteren haben dabei wieder nur einmal bethätigt, daß sie unter dem Vortheil der nationalen Arbeit in der Praxis wenigstens wesentlich den Vortheil ihrer eigenen Arbeit verstehen.

* Bisher wurden im Allgemeinen bei der Cavallerie nur solche nicht mit dem Berechtigungsscheine zum einjährigen Dienste versehene Freiwillige zugelassen, welche sich zu einer vierjährigen Dienstzeit verpflichteten, wofür ihnen Befreiung von den Reservisten-Uebungen und Verkürzung der Landwehrdienstzeit zustehe. Gegenwärtig sind einzelne Armeecorps zur Annahme auch Dreijährig-Freiwilliger bei der Cavallerie ermächtigt worden; doch haben diese nur die freie Wahl des Regiments.

Stadt-Theater.

Nicht um des Breiteren zu kritisiren (wozu wir ohnedies schon zu weihnachtlich gestimmt sind), sondern um mit besten Gründen zu empfehlen, heben wir aus den Aufführungen der letzten Abende die von Shakespere's „Der Widerspenstigen Zähmung“ und die des „Rattenfängers von Hameln“ von Gustav Braun und Hübner-Trams heraus. Das Shakespere'sche Lustspiel, welches neu einstudirt am Freitag über die Bretter ging, ist an und für sich eines der rohesten Stücke in culturgeschichtlicher Hinsicht. Es konnte darum auch als „Kunst über alle Künste Ein bös Weib gut zu machen“ das elende Deutschland in der Zeit nach dem dreißigjährigen Kriege ergötzen. Viele von den Dingen, welche zumal den Leser des Originals abstoßen müssen und die man dem damals noch sehr jungen Dichter vergeben darf, hat die beliebte Deinhardsteinische Bearbeitung gemildert, welche auch für unsere Vorstellung gewählt war; um aber die interessanten psychologischen Momente und die schöne Kraft der Sprache ganz hervortreten zu lassen, bedarf es tüchtige Schauspieler, und die Unsrigen haben unter der Regie des Herrn Ackermann so Bedeutendes geleistet, daß wir wohl Wiederholungen des Stückes hoffen dürfen. Herr Ackermann gab den von Jugendkraft und tiefer Leidenschaft erfüllten Petruchio mit so maßvoller Naturwahrheit, daß die scheinbare Rücksichtslosigkeit sich in die Rücksichtnahme der Liebe, welche — wenn auch mit kräftigen Mitteln sich einen theuren Besitz sichern will, verwandelte. Neben ihm stand Frl. Rossi als vollendetes Kätzchen. Wir haben immer Gelegenheit haben können, das künstlerische Maß in ihren Leistungen anzuerkennen; gerade dies ließ ihr, vom Dichter sehr derb gezeichnetes Kätzchen als eine für unsere moderne Empfindung annehmbare Persönlichkeit erscheinen, um die sich die Anstrengungen eines Petruchio lohnten. Frl. Lucas hatte als Bianca eine weniger dankbare Aufgabe, versuchte aber ihr nach Kräften gerecht zu werden. Ferner waren besonders der Dimentio durch Herrn Gärtner, Lucentio durch Herrn Werther und sein Diener Tronio durch Herrn Landmann so glücklich besetzt, daß die Wirkung des Ganzen eine zündende war. Die Aufführung hätte ein volles Haus verdient.

Der „Rattenfänger von Hameln,“ welcher am Sonntag zum ersten Male in Halle gegeben wurde, verspricht nicht allein als ein ansprechendes Weihnachtsstück zu wirken, sondern wird als „phantastisches Volksstück“ Alt und Jung zu sich anziehen, wenn wir hier auch nicht die Geschlossenheit und den gleichmäßigen poetischen Schwung der Neßler'schen Oper vor uns haben. Die Hauptfigur des Rattenfängers hat einen hochromantischen Reiz und wurde von Herrn Landmann, obgleich er nicht ganz disponirt war, frisch und lebensvoll gegeben: ihm verdanken wir auch die glückliche Regie des Stückes. Das große Personal des Stückes forderte nahezu alle unsere Bühnenmitglieder zur Mitwirkung heraus: wir haben nur drei uns sonst werthvolle Namen nicht darunter gefunden. So verlief die Vorstellung vortrefflich. Der versöhnende Schluß (der der Sage entsprechend noch anders gewendet werden könnte) wird vor Allem die junge Welt befriedigt haben. Besonders zu rühmen sind die Chorgesänge der kleinen Leute, welche den Beifall manches Gesanglehrers fanden. Um den Abend richtig auszufüllen, war es nicht dringend nöthig, Görlitz's fast virtuos gespielte „Vollkommene Frau“ voranzuschicken; auch paßt die drastische Komik dieses Lustspiels kaum zur Grundstimmung des „Rattenfängers.“

Beide Stücke hatten denn auch durch noch größere Abrundung in den Wiederholungen fast durchschlagende Erfolge; das Shakspere'sche Lustspiel am Mittwoch und besonders vor einem jugendlichen Weihnachtspublikum der „Rattenfänger von Hameln“ am Donnerstage. Daß diese letztere Vorstellung zu halben Preisen weiteren Kreisen zugänglich gemacht wurde, verdient ganz besonderen Dank und hoffentlich verpflichtet die verehrte Theaterdirection die jüngere Welt während der „zwölf Nächte“ noch mehrmals in dieser Weise Uns Erwachsenen hat sie eine hervorragende Weihnachtsfreude zugedacht durch die angekündigte Aufführung des „Grafen von Hammerstein,“ eines farbenreichen historischen Schauspiels von Adolf Wilbrandt, am ersten Festtage. Obgleich das Stück in dem ersten Viertel des 16ten Jahrhunderts spielt, so steht es doch durch seinen menschlich ergreifenden Inhalt uns so nahe, verbindet es schweres Leid und glückliche Lösung, Herzenstreue und listige Intrigue, lebendiges Volksleben und ernste Klosterscenen und eine Fülle bunter Erscheinungen so wirksam, daß wir ein Recht haben, zu diesem Stücke als zu einem wahren Festgenuß Alle einzuladen.

Provinzial-Nachrichten.

□ **Wittenberg**, 23. Dec. Der Wohlthätigkeitssinn in unserer Stadt, der sich namentlich in den öffentlichen Weihnachtsbescheerungen zeigt, hat sich in diesem Jahre auch den vermehrten Ansprüchen gegenüber glänzend bewährt. Die Freunde unserer beiden Kleinkinderschulen hatten den Vorstand derselben in den Stand gesetzt, den 160 Kleinen, welche diese Anstalt besuchen, am Sonntag Abend 4 Uhr in der Aula der Bürgerschule den Weihnachtstisch zu decken. Nach den von den Lehrerinnen geleiteten Spielen und Gesängen gelangten die Gaben, bestehend in Kleidungsstücken, Spielsachen u. drgl., zur Vertheilung. — Um 5 Uhr wurde in der höheren Privat-Töchterschule der Christbaum angezündet und unter Leitung des Local-schulinspectors, Hrn. Superintendenten Lic. Rietschel von den Schülerinnen 6 arme Kinder mit reichlichen Geschenken erfreut. — Fast gleichzeitig nahm die Bescheerung des Frauen- und Jungfrauen-Missionsvereins in dem Auditorium der Superintendentur ihren Anfang. Nach der einleitenden Ansprache des Hrn. Archidiaconus Zitzlaff wurden 24 bedürftigen Frauen und Kindern Kleider und Festgebäck dargereicht. — Am Montag Abend veranstaltete in demselben Raume der unter der Leitung der verw. Frau Prediger Hennig stehende Frauenverein eine Festlichkeit und beglückte nach einer Ansprache des Hrn. Archidiaconus Zitzlaff 50 arme Kinder aus der Stadt und den Vorstädten mit Kleidungsstücken, Stollen, Nüssen ꝛc. — Eine großartige Bescheerung wurde heute Abend in der Aula der Bürgerschule sämmtlichen (ca. 400) Kindern der zweiten Bürgerschule bereitet. Die Mittel zu derselben fließen theils aus Vermächtnissen, theils kommen sie vom Frauenverein, theils aus dem Erlös der gesammelten Cigarrenabschnitte. Außer Kleidungsstücken, Schulsachen u. drgl. erhielt jedes Kind auch eine „Weihnachtsbrezel.“ Lassen Sie mich noch kurz erwähnen, wie die Mittel zur Beschaffung dieser beliebten Beigabe erreicht werden. Auf Anregung einiger Herren werden alle Freunde der Schule gebeten, beliebige Geschenke als Auctionsgegenstände abgeben zu wollen. In einer beliebten Restauration geht dann die Auction vor sich, welche in diesem Jahre 204 M. ergab. — Den Schluß bildete die Bescheerung des Vereins für innere Mission, welcher wohl 70 alten und armen Männern und Frauen aus dem ganzen Stadtbezirk Brot, Fleisch, Reis und Kaffee in die zitternden Hände legte.

⊙ **Schlaitz** (Kr. Bitterfeld), 23. Dec. Wie ich vor einigen Tagen meldete, war der wegen schweren Diebstahls verhaftete Dachdecker W. Grünewald aus dem Gerichts-Gefängnisse zu Gräfenhainchen entwichen. Endlich ist es gelungen, denselben wieder daselbst einzuliefern. Am Abende des vorigen Sonnabend hatte sich derselbe nämlich in die Wohnung einer ihm bekannten Familie seines Wohnortes Gräfenhainchen eingeschlichen, um sich daselbst zu verbergen. Am 22 ist Gr. von dort nach Dessau transportirt worden.

— Weimar feierte am 20. d. das fünfzigjährige Jubiläum des dortigen Lesemuseums. Die Anstalt wurde am 20. Dec. 1830 gegründet, unter lebhafter Theilnahme und Förderung der großherzoglichen Herrschaften. Goethe scheint nicht zu den Mitgliedern der Gesellschaft gehört zu haben, wenigstens nennt ihn das erste Verzeichniß nicht. Jedenfalls aber hat er der Anstalt ein lebhaftes Interesse gewidmet, davon legt ein Brief Zeugniß ab, den er wenige Monate später — 19. Juni 1831 — an den Vorstand richtete und indem er denselben das große Zedlausche Lexicon, das „sich unter denen von der ehemaligen baltischen natur forschenden Gesellschaft übergebliebenen Effecten, welche bei den Museen zu Jena abgesondert bewahrt werden“ befand, anbietet „da ja in einem so hochgebildeten Verein nicht nur von gleichzeitigen, sondern auch von vergangenen geschichtlichen Ereignissen die Rede sein wird.“ Zum Aussprechen dieses Anerbietens wählte er den Geburtstag des Erbgroßherzogs (jetzigen Großherzogs Carl Alexander), „um — wie Goethe schreibt — bei dieser Gelegenheit meine Freude über so manche würdige Anstalt zu bezeugen, denen der hoffnungsvolle Prinz glücklich entgegenwächst.“

Aus dem Provinzial-Ausschusse.

(Schluß aus dem Hauptblatte).

Die wegen Fortführung der Bauten und Einrichtungen in Altscherbitz und Bestreitung der dadurch erwachsenden noch ungedeckten Kosten früher erwählte Commission erachtet es für nothwendig, dazu zur angemessenen Vollendung der Anstalt in Altscherbitz, sowohl innerhalb des Programms als auch in Folge von neu hervorgetretenen Bedürfnissen noch fernerweite Bau-Ausführungen und Inventar-Beschaffungen vorgenommen werden. Zur Deckung der zu einem nicht unerheblichen Betrage noch ungedeckten Kosten würden neue Bewilligungen des Provinzial-Landtags in Anspruch zu nehmen sein. Die Commission empfiehlt die Herstellung zweier Männer-Villen, eines Arbeitsschuppens und einer Kegelbahn aus den noch disponiblen Mitteln zu bewirken und zu den ferner auszuführenden Bau-Ausführungen, als eines für gottesdienstliche und gesellige Zwecke bestimmten Versammlungshauses, einer Männer- und einer Frauen-Villa, zweier Beobachtungshäuser, und zur Weiterführung resp. Vollendung der Park-Anlagen die erforderlichen Mittel vom Provinzial-Landtag zu erbitten.

Dem wegen Erbauung einer Chaussee von Wackersleben in der Richtung auf Gunsleben zwischen den betheiligten Gemeinden abgeschlossenen Statut wird Seitens des Provinzial-Verbandes, unter Bewilligung einer Neubau-Prämie von 4 M. pro laufenden Meter beigetreten und die Ausführung der innerhalb der Feldmark Lindstedterhorst belegenen Strecke der neu zu erbauenden Chaussee Stendal-Gardelegener Kreisgrenze — Jävenitz nach einem neu aufgestellten Project genehmigt, auch für diese Theilstrecke die früher bewilligte Prämie von 4,5 M. pro lfden. Meter erhöht.

Die der Stadtgemeinde Schkeuditz zum Ausbau der dortigen Bahnhofsstraße früher gewährte Beihilfe wird auf Grund des Nachweises der entstandenen Mehrkosten um 5,0 M. erhöht und die sofortige Auszahlung der an die Gemeinde Dörna für den Ausbau des in ihrer Flur belegenen Theils des Communicationsweges von dort nach Eigenrieden bewilligten Beihilfe beschlossen.

Der vom Kreise Schleusingen gestellte Antrag, den ihm zur selbständigen Verwendung überwiesenen Antheil an dem Provinzial-Wegebau-Unterstützungsfonds in die durch den Provinzial-Ausschuß zu bewilligenden Wegebau-Beihilfen einzurechnen wird genehmigt.

Eine liquidirte Entschädigung für ein wegen Lungenseuche getödtetes Stück Rindvieh wird zu gewähren abgelehnt, weil die Vermuthung der Verheimlichung des Ausbruchs der Lungenseuche nicht abzuweisen war.

Außerdem wurde Beschluß gefaßt: über die Anstellung zweier Irrenanstalts-Aerzte, über die Zustimmung zu der Berufung eines vom königl. Consistorium vorgeschlagenen Geistlichen für die Irren-Anstalt zu Nietleben, über die Bewilligung einer Pension, einer fortlaufenden Wittwen-Unterstützung und von einmaligen Remunerationen in drei Fällen, sowie über die gegen eine Pensionsfestsetzung erhobene Beschwerde.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Das neue Goethemanuscript, welches, wie wir früher mitgetheilt haben, durch Prof. Arndt in Leipzig aufgespürt worden ist, enthält die erste, bisher gänzlich unbekannte Fassung des Singspiels „Jery und Bately.“ Hier liegt die Form vor, die dem Jugendfreunde, dem Componisten Kayser in Zürich, zur Composition übersandt wurde und dann auf dem Liebhabertheater in Weimar am 12. Juli 1780, mit der Musikbegleitung Seckendorff's — da Kayser mit seiner Composition nicht zeitig genug fertig wurde — zur Aufführung kam. Die wichtigsten Veränderungen im Drucke sind die Einschiebung des Vaters der Bätely für die Mutter derselben, die Umwandlung des rhythmischen Dialoges in Prosa. Für die Goethephilologie ergiebt sich das immerhin interessante Neue, daß Goethe auch den Producten seiner Muse, die nur vom zweiten Range sind, vor dem Drucke eine genaue Durcharbeitung hat zu Theil werden lassen. Das kleine Stück wird demnächst im Verlage von Veit u. Comp. erscheinen.

Vermischtes.

— [Kunstbutter und Lederkäse.] In Chicago entdeckte man vor einiger Zeit, daß dort ganz enorme Mengen gefälschter Butter auf den Markt gebracht werden. In Chicago allein beschäftigen sich 6 bis 7 Fabriken, die täglich 25,000 bis 30,000 Pfund liefern, mit der Herstellung dieses Productes und erzielen colossalen Gewinn. Das zu dieser Kunstbutter verwendete Material ist hauptsächlich Schweineschmalz. — Zu gleicher Zeit wurde dort bekannt, daß auch Käse nachgemacht und in den Handel gebracht werden. Er wird aus allerlei Abfällen unter Benutzung eines Gemisches von Laugen- und Alchensalz hergestellt, sieht echtem Käse täuschend ähnlich, schmeckt aber wie Leder und Hobelspähne. — Seitens einiger amerikan. Handelsbörsen sollen Schritte gethan werden, um den Erlaß eines Gesetzes gegen diese Verfälschungen und Uebervortheilungen des Publicums zu bewirken.

— Die Zahl der leerstehenden Wohnungen in Berlin hat nach Ausweis des städtischen Haus- und Miethsteuer-Bureaus in dem Zeitraum vom 1. April bis zum 1. October d. J. um 5004 abgenommen, denn während am 1. April cr. noch 20,105 Wohnungen unvermiethet waren, blieben am 1. October d. J. nur 15,101 leer. Da sich die Bevölkerung Berlins, wie durch die Volkszählung festgestellt worden ist, seit dem 1. October wiederum beträchtlich vermehrt hat, so dürfte augenblicklich die Zahl der unvermietheten Wohnungen weiter erheblich gesunken sein. Interessant ist es, daß nicht nur die Zahl der leerstehenden billigen, sondern auch der theueren Wohnungen und zwar gleichmäßig abgenommen hat. Damit ist eine erfreuliche Wendung zum Besseren constatirt, und die Hausbesitzer dürfen nun wieder die Hoffnung hegen, in kurzer Zeit die schwere langdauernde Krisis überwunden zu haben.

— [Selbstmord auf dem Weihnachtsmarkt.] Die Besitzerin einer Weihnachtsbude in Berlin wurde vor einigen Tagen an der zur Bude führenden Thür erhängt gefunden. Auf einem in der Bude gefundenen und mit Bleistift geschriebenen Zettel giebt die Unglückliche an, daß die Verzweiflung über das diesjährige ungemein schlechte Weihnachtsgeschäft sie zu der verzweifelten That getrieben habe.

— [Raiv.] Ein Mädchen von fünf Jahren, welches ganz vergnügt mit seiner Puppe spielte, wurde von der Mama mehrmals aufgefordert, das kleinste Brüderchen zu unterhalten und, da es nicht gehorchte, in eine Nebenstube gesperrt. Nachdem das Kind aus seiner Haft entlassen war, sagte es zum Dienstmädchen: „Wenn ich das gewußt hätte, wie es mir hier geht, wäre ich lieber beim Stoch geblieben.“

Aus dem Leserkreise.

Halle, 23. Dec.

Lieber Herr Hendel! Sie interessiren sich gewiß für nachstehenden Wink, den ich mir erlaube in Vorschlag zu bringen: In vielen größeren Zeitungen erscheint zu Weihnachten ein kleines Inserat, obngefähr

Bezahlt Eure Handwerker!

Es sieht in vielen Familien der Handwerker traurig aus, nachdem oft der letzte Groschen für Material der zu liefernden Arbeiten ausgegeben ist, um ja nur dem Auftraggeber recht schnell und gut die Arbeit zu liefern. Gar viele Geldleute bezahlen einen Handwerker aus einer vornehmen Nachlässigkeit nicht ꝛc

Wollten Sie nun ein diesbezügliches Inserat veranlassen, Sie könnten sich manchen Dank verdienen. In der Erwartung keine Fehlbitte gethan zu haben, drücke ich Ihnen mit vielen mit mir gleichdenkenden Menschen im Geiste die Hand.

Hochachtungsvoll

ein dankbarer Leser der Saale-Zeitung.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Bremen, 23. December. Petroleum (Schlußbericht) fest. Standard white loco 9,00 bz., pr. Jan.-März 9,20 bz., pr. Aug.-Dec. 10,20 Br.

Antwerpen, 23. Dec. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 25½ Br., pr. Jan. 25 Br., pr. Jan.-März 24 Br. Fest.

Amsterdam, 21. Dec. Wochenber. Zucker. Roher sehr fest. Für Rüben-Fabrikat wurden entschieden höhere Course angelegt. Java ohne Geschäft, da fast kein Vorrath besteht, nach Holland segeln vorläufig nur 1024 Tons. In Auction bedangen 271 Fässer Surinam f 27¼ à 28½. Raffinirter eröffnete in voriger Woche ruhig, December weniger gefragt, aus zweiter Hand zu f 31¾ angeboten. Später war die Stimmung sehr animirt, Crushed Nr. 1 bei den Fabrikanten mit f 31 à 31¼ per April/Juni bezahlt, 8 u. T per Janr./Juni fand zu f 31½ und SAR per April/Mai zu f 31½ à 31¾ Käufer. Diese Preise werden den Fabrikanten nun vergebens geboten. — Reis. Roher lustlos gestimmt. Geschäfter sehr ruhig. Blanke Qualitäten sind wenig vorhanden und bleiben preisfest, geringere Waare dürfte etwas niedriger als früher käuflich sein.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 22. December.

Aufgeboten: Der Kesselschmied F. Kreher und A. Bierbrauer (Lindenstr. 25 und Merseburgerstr. 12). Der Maurer F. Müller und E. Barth (Giebichenstein und Bäckergasse 1). Der Kothmachermeister C. F. A. Spott und F. W. Gevatter (Merseburg und Halle).

Eheschließungen: Der Lackirer M. Pfeiffer und A. Müller (Moritzzwinger 7 und Schützengasse 4). Der Schuhmacher F. Belger und E. Thieme (Geiststraße 50 und Hospitalplatz 7). Der Maurer F. Niens und verw. Bock (Harz 37 und Steg 6). Der Modelltischler W. Diez und W. verw. Aschenbach (Anhalterstr. 7). Der Eisendreher C. Bönicke und M. Luhe (Ackerstraße 3 und Kävellenagasse 14). Der Schriftsetzer E. Renne und A. Kraenzin (Ludengasse 13 und Langegasse 14).

Meldungen vom 23. December.

Aufgeboten: Der Gutsbesitzer F. Weise und M. Schäfer (Schillingsdt und Gottesacker. 4). Der Schlosser H. A. G. Neutschmann und A. W. Schulze (Eisleben).

Geboren: Eine unehel. T. (Entb.-Institut). Dem Zimmerm. A. Briest ein S. (Ackerstr. 1). Dem Maurer E. Schimpf eine T. (fl. Berlin 1). Dem Handarb. E. Kohl ein S. (Diemitz). Dem Steinhauer C. Becker ein S. (Böllberger Weg 3). Eine unehel. T. (Rannischestr. 4). Dem Restaurateur H. Gläfer ein S. (Töpferplan 1). Dem Landwirth H. Keil eine T. (Wilhelmsstraße 8).

Gestorben: Des Maschinenschlosser O. Töpfer T. Helene, 3 J. 9 T., Nierenentzündung (Magdeburgerstr. 4 a). Des Schmied W. Gesell S. Richard, 3 M. 1 T., Brechdurchfall (Merseburgerstraße 12). Ein unehel. S. 3 M. 5 T., Abzehrung (Pfännerhöhe 9).

Nachrichten des Standesamts Giebichenstein.

22. Dec. **Aufgeboten:** Der Maurer F. Müller und E. C. Barth (Gosenstr. 5b und Halle). Der Handarb. F. C. A. Wagner und F. L. C. Hesse (Böckstr. 2).

Geboren: Dem Handarb. F. F. Früchtel eine T. (Fährstr. 11). Dem Fabrikard. F. W. Knote ein S. (Advocatenstr. 96). Dem Handarb. G. W. Naumann ein S. (Gosenstr. 8). Dem Maurer A. W. Naumann eine T. (Schleiswg 6). Dem Böttcher A. C. F. Richter eine T. (Wittekindstr. 1). Dem Brauereiwächter F. W. Kümmritz ein S. (Trotha'schestr. 10a). Dem Fabrikard. F. A. R. Ehricht eine T. (Breitenstr. 5). Ein unehelicher S. (Brunnenstr. 21).

Gestorben: Des Maurer J. C. C. Wiedemann T., 2 J. 2 M. 27 T., Cacherie (Fährstr. 11). Der Messerschmiedermeister G. F. Haeger, 53 J. 1 M. 8 T., Lungenschwindsucht (Reilsstr 45). Des Bäckermstr. F. A. Friedrich T., 4 J. 1 M. 25 T., Diphteritis (Böckstraße 14).

23. Dec. **Eheschließungen:** Der Restaurateur C. G. Büschel und M. A. Albrecht (Friedrichslohra und Reilsstr. 9).

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. December.

Stadt Hamburg. Dr. phil. Remmert a. Berlin; Lieutenant v. Fritzsch a. Berlin; Officier Pilar a. Celle; Insp. Ballnuß a. Magdeburg; Frau Henneberg a. Gotha; Gerichtsrath Schneidewind a. Liebenwerda; Rittergutsbes. Fritze a. Tiefensee; Frau v. Roland m. Begl. a. Dresden; Kaufmann Pintus a. Berlin.

Kronprinz. Rittergutsbes. v. Zettell a. Rostock; Oberamtm. Lauckert a. Mainz; Oberlehrer Seeligmann a. Köln; Ingenieur Natho a. Quedlinburg; Lieutenant Baltzig a. Berlin; Fabrikbesitzer Demuth m. Frau a. Waldau i/A.; pract. Arzt Leidensimpfel a. Waldheim; Privatier Zimmerhaus a. München; Kaufleute: Leid a. Waldeck; Argmann a. Zerbst; Willert a. Bitterfeld.

Russischer Hof. Rittergutsbes. Frhr. v. Helldorff a. Posen; Realschullehrer Dr. Schwen a. Tarnowitz; Amtsrichter Sievert a. Löbejün; Fähmich Neubauer aus Wiesbaden; Kaufleute: v. Hasse a. Bischofsburg; Hasse a. Berlin; Keller a. Weimar; Eisenberger a. Kitzingen; Berthold a. Dresden; Costow a. Königsberg.

Rheinischer Hof. Landwirth Magdeburg a. Albersrode; Frl. Thierbach a. Naumburg; Kaufleute: Berger a. Erfurt; Ocheier a. Köln; Füßler a. Danzig; Sommer a. Frankfurt; Frl. Motzkeit a. Eisenach.

Goldene Kugel. Rittergutsbes. v. Pritnitz m. Fam. a. Pommern; Fabr. Michaelis a. Potsdam; Ing. Bohn a. Erfurt; Geometer Probst a. Osterode; Fabr. Ahlfeld a. Breslau; Kaufleute: Reiche a. Zeitz; Kraft a. Magdeburg; Hoch a. Halle; Kahn a. Magdeburg.

Städtische Sparkasse zu Halle a/S.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der für das Jahr 1880 fälligen Sparkassen-Zinsen beginnt

Dienstag, den 4. Januar 1881

und währt für die Bücher
von Nr. 1 bis Nr. 10000 nur bis incl. Sonnabend den 15. Jan. 1881
„ 10000 u. darüber nur „ Freitag, „ 28. Jan. 1881

Die bis zu den betreffenden Terminen nicht erhobenen Zinsen, werden dem Capital zugeschrieben und vom 1. Januar ab als neue Einlage mit verzinst.

Halle a/S., im December 1880.

Das Directorium der Städtischen Sparkasse.

Submission.

Die Erdaushebung nebst Abfuhr z. d. Vordergeb. auf d. Grundst. **Karlstraße 1,** d. Herrn **Schönbrodt** gehörig, soll auf Submissionswege verg. werden. Anschl. u. Bed. liegen im Bureau des Unterz. zur Einsicht. Bezügl. Offerten sind bis zum 28. d. Mts. Vorm. 11 Uhr das. franco einzureichen.

G. Zimmermann, Architekt, Magdeburgerstr. 2, part.

Gegenüber unserer in diesem Blatte erlassenen Erklärung vom November d. J. sind Aeußerungen ergangen, auf welche wir Folgendes bemerken:

1. Es ist unwahr, daß wir Feuerschäden, welche im Kriege durch Ruchlosigkeit, Muthwillen oder Bosheit des Militairs oder Armeegefolges oder gar nur auf Veranlassung des Kriegszustandes entstehen, nicht vergüten. Wir vergüten nur, wie die Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachsen, diejenigen Schäden nicht, welche im Kriege nach Kriegsgebrauch, d. h. zu Kriegsoperationen oder zur Erreichung militairischer Zwecke auf Befehl eines Heerführers oder Officiers, vorsätzlich erregt worden sind, wir nehmen aber nicht, wie die erwähnte Societät das thut, die Vermuthung solchen Befehles für uns in Anspruch.
2. Behauptungen, die wir nicht bestreiten, geben wir darum noch nicht als richtig zu. Aus unserm Schweigen kann höchstens geschlossen werden, daß wir eine Erwiderung für unnöthig halten. [9589]

Im December 1880.

Die Direction der Berlinischen Feuer-Versicherung Anstalt.
Meisnitzer.

Die Direction der Vaterländischen Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld.
Groneweg.

Die Direction der Aachener und Münchener Feuer-Versich.-Gesellsch.
Trostorff.

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia.
Die Direction.
J. Gilbert.

Die Direction der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.
Nöhmer. Lippert.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Der General-Director.
Heller.

Gladbacher Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Der General-Director.
Rieckel.

Preußische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.
Die Direction.
L. Nauwerk.

Deutsches Montags-Blatt.

Diese beliebte und zu allgemeiner Anerkennung gelangte literarisch-politische Wochenschrift zählt die **ersten Autoren Deutschlands** zu ihren ständigen Mitarbeitern. Das „Deutsche Montags-Blatt" interessirt seine Leser durch eine Fülle von Mittheilungen und Anregungen aus allen Regionen des geistigen Lebens der Nationen. Die Zuverlässigkeit seiner politischen Informationen, die Frische seiner literarischen und künstlerischen Mittheilungen und Kritiken, sowie überhaupt die Mannigfaltigkeit seines Inhalts, machten es bald zum

Lieblingsorgan der geistigen Aristokratie

und der **billige Abonnementspreis** von 2 Mk. 50 Pf. pro Vierteljahr erleichterte seine Verbreitung in den gebildeten Kreisen deutscher Zunge. Alle **Buchhandlungen und Postanstalten** — man verweise auf Nr. 1251 der Post-Zeitungs-Preisliste pr. 1881 — nehmen Bestellungen entgegen. — **Probe-Nummern** versendet auf gefl. Verlangen die **Expedition des „Deutschen Montags-Blattes", Berlin SW.**

Die Kalender
des Boten für das Saalthal
für 1881

sind wieder in 2 Ausgaben:
a. in Octav-Format à 50 Pfg.
b. in Quart-Format à 30 Pfg.
erschienen und von uns sowie durch alle Buchhandlungen, Buchbinder ꝛc. zu beziehen. Die Kalender sind dauerhaft in **Pappband** mit **Leinwandrücken** gebunden. Jedem Exemplar ist ein

Wandkalender gratis beigelegt.

Wiederverkäufer wollen sich behufs Engagements an uns wenden. **Probeexemplare** versenden wir gegen Einsendung des Preises i. Marken franco.

Halle a/S. Die Expedition der Saalezeitung.

Zum neuen Jahre **1881** neues Abonnement auf das

Daheim

Deutsches Familienblatt mit Illustrationen nebst illustrirter Beilage: Aus der Zeit für die Zeit.

Preis in wöchentlichen Nummern pro Quartal 2 ℳ
Preis in 2wöchentlichen Heften pro Heft 50 ₰.

Dieses altbewährte und weiterverbreitete, auf positiver Weltanschauung beruhende Familienblatt eröffnet zum neuen Jahre ein neues Abonnement und ladet alle Familienkreise, in welchem sich das Bedürfniß nach einem gediegenen und interessanten illustrirten Unterhaltungsblatte geltend macht, zur Betheiligung ein.

Auch im neuen Jahre wird das Daheim über eine reiche Fülle literarischer und künstlerischer Beiträge verfügen und somit seinen Abonnenten wieder eine genußreiche, allseitig anregende und belehrende Lectüre bieten können.

Das neue Quartal wird mit dem Roman v. Th. H. Pantenius

„Das rote Gold"

eröffnet.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen auf das neue, wie auf jedes ältere Quartal an; die Postämter jedoch nur auf die Wochenausgabe.

Probenummern sind in jeder Buchhandlung gratis zu haben.

Daheim-Expedition in Leipzig.

Auction.

Dienstag den 28. Decbr. Nachmittags 1 Uhr versteigere ich im **„Schwan", gr. Steinstraße 51:** **Restaurationsmöbel** als: Tische, Stühle, Sopha, Küchenschrank, 1 hoher feiner **Concertflügel,** ferner Sedel, Tassen ꝛc., eine Parthie **Korb-** und **Wollwaaren,** 1 Servante, Bettstellen, Comptoiruhr, Maurerhandwerkzeug u. s. w. u. s. w.

O. Radestock, Auctionator.

Eine vor 10 Jahren neu erbaute

Brauerei

mit guter Kundschaft ist wegen Todesfall des Besitzers sofort unter günstigen Bedingungen

zu verpachten.

Reflectanten belieben sich zu wenden an **F. A. Sachtler** in **Naumburg** a/S.

Für Rentiers.

Ein in schöner Lage neuerbautes, elegantes Haus mit auf 2 Seiten Vorgarten ist für 10,000 Thlr. sofort zu verkaufen. Adressen erbeten durch Hrn. **J. Rarek & Co.** unter Chiffre **G. 15600.**

Ein **Rest-Gut** mit **4 Morgen Garten, 1 Morgen Wiese,** für Gärtner passend, 10 Minuten vom Bahnhofe, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen bei

Lehrer Erhardt,
Stadt Alsleben a. S.

3- bis 400,000 Mk.

zu 4½% Zinsen in größeren Posten, aber nur auf gute Hypothek, auszuleihen durch den Justizrath **v. Radecke.**

Für England. Ein Vermittlungs-Bureau in England (Norden), welches stets vacante Stellen hat für deutsche Gouvernanten, **Bonnen, Köchinnen** ꝛc. in Herrschaftshäusern bei gutem Lohne, **wünscht Verbindungen** in Deutschland mit ähnlichen Bureaux anzuknüpfen. Fco.-Offerten unter **Nr. 10** an **Rud. Mosse,** 135 Cheapside, **London.**

Ein unverheiratheter

Gärtner,

tüchtig im Gemüsebau, mit guten Zeugnissen versehen, wird sofort gesucht.

Hugo Winkler.
Preßsch bei Merseburg.

Ein Kutscher im Alter von 17—19 J. wird bei ein Paar Ponny gesucht. Merseburg. **Gasthof zur Linde.**

Bibraer Sandstein,

vorzügliche Qualität, zu allen Werkstücken, als **Grabsteine, Gewände, Tröge, Stufen, Platten, Gossen** ꝛc. verwendbar, empfiehlt in roh und bearbeitet und bittet um Aufträge

Bibra. Oscar Hildebrand.

Wagen-Verkauf.

1 vierzöll. Leiterwagen, 1 schmaler Einspänner, 1 Einsp., 1 Breschwagen, Kummt-Geschirre, 3 Pferde verkauft billigst **Böllbergerweg 5.**

Spreu verkauft

Giebichenstein, Wittekindstraße 49.

300 Mark zu 5% auf kurze Zeit zu leihen gesucht Gef. Offerten bitte in der Exp. d. Ztg. unter **S. 1499** niederzulegen.

3600 Mark

auf sichere Hypothek sofort auszuleihen. Näheres bei **Otto Müller, Giebichenstein, Hohestraße 16.**

Aufträge

von Verkäufen, sowie Verpachtungen **v. Landgütern,** Häusern, **Gasthöfen,** Restaurationen, sowie von Bauplätzen und Capitalbesorgungen jeder Höhe werden gern in unserem Büreau angenommen. [9556]

H. Heidenreich & Co.,
Halle a/S., kl. Ulrichstr. 6.

Cölner Dombau-Loose.

Haupttreffer ℳ 75,000 baar.
3 Stück für 10 Mark
Nur noch **einige Tage** bei
Carl Krauss, München.

Kölner Dombauloose

Geldgew. ℳ 75,000 baar ꝛc. Zieh. 13., 14., 15. Jan. 1881, versendet **franco** incl. Gewinn-Liste à ℳ 3,50.

J. Zimmermann, Andernach a/M.

Ein ganz neuer schwarz polirter **Ausstellungskasten,** alle vier Seiten und Decke Glas, mit verschließbarer Thür, 1 Meter breit, 80 Centim. tief und 65 Centim. hoch, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres beim **Conditor C. Peters** in **Wittenberg.**

Grünes und Tannen zum Decoriren billig **Gütchenstraße 1,** 3 Tr.

Winter-Curen

in
Steinbacher's Heilanstalt
Brunnthal (München).
Prospect gratis. — Kreise sehr mässig. Aufnahme stets.

Zu verkaufen

Verhältnisse halber ein neuer lackirter **Fensterwagen** (fertig bis zum Sattler) b. **C. Schulze,** Leipzig, Sidonienstr. 12.

Altes Baumwollbandeisen

ca. 1" breit und 1 m/m stark, sehr gut erhalten, pro Ctr. 6 ℳ Probecollis v. 1 Ctr. unter Nachnahme zu Diensten.

Max Mendershausen, Cöthen i/A.

Eine gebrauchte liegende 4pferdige **Dampfmaschine** nebst Kessel und Armatur, eine **Kreis-** und eine **Bandsäge,** Alles in gutem Zustande, 2 kleine neue **Dampfpumpen,** Alles sehr billig zu verkaufen ir der **Maschinenfabrik u. Metallgießerei** von

Ballhause & Launspach,
Giebichenstein.

Blasebälge

gr Ausw. bei **Gothsch,** Klausthorstr. 1.

Täglich frischen großen Schellfisch und großen fetten Seedorsch. Große Riesen-Bücklinge, die Wallfische von 3 ℳ an. Pa. Caviar in Präsentfäßchen von 80 ₰ an. Große frische Neunaugen, das Faß von 5 ℳ an. Frische Sardinen, 10 Pfd.-Faß 2.25 ₰, frische Anchovis und frische Bratheringe. Alle Sorten Nüsse zu sehr billigen Preisen. Hochrothe süße Messina-Apfelsinen empfiehlt

Friedrich Höfer.

Frischen Hamb. und Russ.
Caviar in **Präsent-Fäßchen**
Königsplatz 6 im Keller.

Königsplatz 6 im Keller

empfiehlt

Bücklinge, Sprotten, Neunaugen das ½ Schock ℳ 4,75 bis 7,75, fr. **Bratheringe, Sardinen** u. **Anchovis, Rollheringe, ff. mar. Heringe, Sardellen, Capern, Perlzwiebeln, Senf-, Saure- u. Pfeffergurken, gekochte Zungen in Büchsen** und **Ausschnitt, ff. Cervelatwurst, Rügenwalder Gänsebrüste** u. **Corned Beef, ff. Schweizer- u. Limburger Sahnen-Käse, Messina-Apfelsinen** u. **Citronen** zu ganz billigen Preisen.

G. Schönberger, Merseburg,
empfiehlt

Englische Biscuits und Cakes

6697] stets frisch und bester Qualität.
Niederlage in Halle bei
Fr. David Söhne,
am Markt und Geiststrasse 1.

Meine **Catarrhbrödchen** mildern jede **Heiserkeit** und jeden catarrhalischen **Husten** und sind vorräthig bei **Fr. David Söhne.** [6697
Dr. H. Müller, pract. Arzt ꝛc.

Friedrich Hünniger's unübertroffene, garantirt ächte

Gallus-Tinten

empfiehlt zu Originalpreisen
J. Zöbisch. Halle a/S.

Nach Naumburg und Bernburg Gelegenheit mit Möbelwagen den 2. Januar. **Pfitzmann.**

Pferd, flotter Gänger, billig zu verk. **Mittelwache 6.**

Die Volksküche

befindet sich jetzt **gr. Märkerstraße 9.** **Marken** (zur ganzen Portion à 25 ₰, zur halben à 13 ₰) sind daselbst, sowie bei Herrn **Neumann,** Scharrengasse 1, und bei **Herrn Bellson,** Kleinschmieden 10, zu haben.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.